

Bellevue

ANZEIGE

Konzert



Stefanie Kunckler Ymonos

Jazz

Mit ihrem instrumentierten Quintett Ymonos kreiert die Zürcher Kontrabassistin Stefanie Kunckler einen vielfarbigem, Jazz und bewegt sich zwischen verführerischer Weltmusik und freiheitsliebendem Jazz.

Mo, 20. Mai, 20.30 Uhr,
Moods, Schiffbaustrasse 6, Zürich

Theater



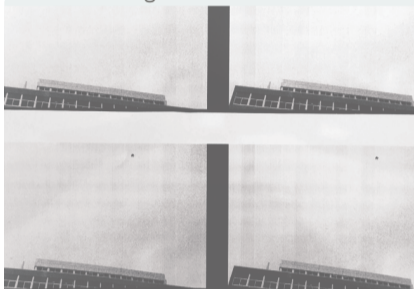
Panikerherz

Schauspiel

Er wollte genau da rein: zu den Helden, in die rauschhaften Nächte – dahin, wo die Musik spielt. Erst hinter und dann auf die Bühne. Unglaublich schnell kam er an, stürzte sich hinein und ging darin fast verloren.

Mo, 20. Mai, 21.30 Uhr,
Talacker-Bar, Talacker 41, Zürich

Ausstellung



Schwarz-weiss sehen

Gestaltung & Architektur

Die Vermittlung des Museum für Gestaltung Zürich präsentiert im Rahmen der Ausstellung Sebastião Salgado – Genesis Resultate einer Workshop-Reihe für Schulen.

Di, 21. Mai, 10.00 Uhr, Museum für Gestaltung,
Ausstellungsstrasse 60, Zürich

Ausstellung



Spiegel

Kulturhistorisch

Ob im alten Ägypten, bei den Maya in Mexiko, in Japan, in Venedig oder in der Kunst und im Spielfilm von heute – Zivilisationen rund um den Globus haben Spiegel hergestellt.

Di, 21. Mai, 10.00 Uhr,
Museum Rietberg, Gablerstrasse 14, Zürich

Weltbientag – Stadtbienen

Führung

Zusammenarbeit von Botanischer Garten, Völkerkundemuseum und Wabe3.

Mo, 20. Mai, 18.00 Uhr, Völkerkundemuseum
der Universität Zürich, Pelikanstrasse 40, Zürich

Sehrsalz

Konzert, Jazz, Big Band

Die 8-köpfige Band der Winterthurer Funk-Soul-Band verstehen es, entspannt und mit einer Leichtigkeit vermeintlich verstaubten Genres neue Würze zu verleihen.

Mo, 20. Mai, 20.30 Uhr,
Portier, Lagerplatz 3, Winterthur

Bingo-Show

Comedy

Ein rasantes Spiel mit lukrativen Gewinnchancen, einmaligen Preisen und raffiniertem Entertainment. Die Spannung steigt mit jeder Zahl.

Mo, 20. Mai, 20.00 Uhr, Bernhard Theater,
Sechseläutenplatz 1, Zürich

Wachs Stücke

Ausstellung, Kunst

Sarah Burger arbeitet an Skulpturen und Installationen, die sich auf poetische Weise mit Zeit, Dauer und Präsenz von Materialien auseinandersetzen.

Di, 21. Mai, 11.00 Uhr,
Wasserkirche, Limmatquai 31, Zürich

Agenda

Konzert

Hank Shizzoe

Mo, 20. Mai, 20.20 Uhr,
Pop, Singer-Songwriter, El Lokal,
Gessnerallee 11, Zürich

Tokio Hotel

Mo, 20. Mai, 20.30 Uhr,
Pop, Volkshaus, Stauffacherstrasse 60,
Zürich

Camerata Zürich Brahms-Zimmermann*

Sa, 25. Mai, 19.30 Uhr,
Klassik, Universität Zürich Zentrum
(KOL G 201 / Aula), Rämistrasse 71, Zürich

Theater

Gun Love

Mo, 20. Mai, 19.30 Uhr,
Schauspiel, Theater Neumarkt,
Neumarkt 5, Zürich

Die Toten

Mo, 20. Mai, 20.00 Uhr,
Schauspiel, Schauspielhaus Pfauen,
Rämistrasse 34, Zürich

Das Helmi – Vernon Subutex Outtakes

Mo, 20. Mai, 20.00 Uhr,
Pukapuka, Escher-Wyss-Platz, Zürich

Sonstiges

A Private War

Di, 21. Mai, 18.00 Uhr,
Film, Photobastei, Sihlquai 125, Zürich

From Christchurch to SriLanka

Mo, 20. Mai, 18.30 Uhr,
Vortrag, Universität Zürich Zentrum,
Rämistrasse 71, Zürich

Joël Dicker – Das Verschwinden den Stephanie Mailer

Mo, 20. Mai, 20.00 Uhr,
Lesung, Kaufleuten, Pelikanplatz, Zürich

Ausstellung

Adam Thompson & Noha Mokhtar

Di, 21. Mai, 8.00 Uhr,
Kunst, Kirche St. Peter, St. Peterhofstatt,
Zürich

Guillaume Bruère

Di, 21. Mai, 10.00 Uhr,
Kunst, Kunsthaus Zürich, Heimplatz 1,
Zürich

Kohle, Koks und Pech

Di, 21. Mai, 10.00 Uhr,
Kulturhistorisch, Gewerbemuseum,
Kirchplatz 14, Winterthur

Veranstaltung mit * wurde über eventbooster.ch gebucht. Jetzt Event eintragen und bewerben.

Tages- Anzeichner

Der tägliche Comic-Streifen.
Auch online: comic.tagesanzeiger.ch



Gute Nachtgeschichten

Clubs im Kampf gegen sexuelle Übergriffe

Der Global Drug Survey (GDS) ist die weltweit grösste Umfrage zum Thema Drogen. Repräsentativ ist sie nicht: Die Teilnehmer werden nicht strukturiert und aktiv befragt, sondern können anonym online Auskunft geben. Weltweit haben sich 123 814 Personen beteiligt, 3666 aus der Schweiz. 73 Prozent der Schweizer Auskunftgeber sind männlich, 27 Prozent weiblich. Im Schnitt sind sie 29,4 Jahre alt; 82 Prozent haben einen festen Job, und 63 Prozent besuchen hin und wieder einen Club. Klare Spitzenreiter bei den von Schweizerinnen und Schweizern konsumierten Drogen sind der Alkohol (88,8 Prozent) und der Tabak (71,7), gefolgt von Cannabis THC (67), Cannabis CBD (53,9), E-Zigaretten (32,1) und Kokain (29,8).

Erstmals hat der GDS auch Fragen zu sexuellen Übergriffen unter dem Einfluss von Alkohol und anderen psychoaktiven Substanzen gestellt. Von den 120 000 Befragten weltweit haben 14 Prozent angegeben, bereits

einmal sexuell ausgenutzt worden zu sein, während sie benebelt waren. Fast 70 Prozent der Opfer sind Frauen, 97 Prozent der belästigten Personen erstatteten keine Anzeige. Politik und Medien nehmen sich in der Schweiz immer wieder gerne das Nachtleben zur Brust, wenn es um sexuelle Übergriffe geht. So auch die Juso, die im Herbst 2017 medienwirksam nur Frauen vorbehalten Lounges von den Clubs gefordert haben. Damals haben die Juso verkündet, dass den Frauen oft nur die Flucht aufs WC bleibe: Der Ist-Zustand in den Clubs sei unzumutbar, und «es muss jetzt etwas gehen». Wer damals den Juso um Präsidentin **Tamara Funicello** zugehört hat,

mochte zur Einsicht gelangen, dass die Clubs der Humus sind, auf dem sexuelle Gewalt gedeiht. Wie die GDS-Erhebung zeigt, finden gerade mal 14 Prozent der Übergriffe in Clubs statt. Die erdrückende Mehrheit (66,8 Prozent) der Opfer wurde im Privaten, auf Partys von Freunden oder Bekannten, angegangen, und in fast allen Fällen war Alkohol im Spiel. Sexuelle Gewalt ist nicht die Schuld der Clubs. Sie ist ein gesellschaftliches Problem, mit dem Clubs umgehen müssen. Ihnen die Schuld an sexuellen Übergriffen zuschieben zu wollen, ist unfair. Dennoch ist das Nachtleben verpflichtet, seine Besucher vor Übergriffen zu schützen. Dies wird mit zunehmendem Nachdruck getan, sei es mit Schulung des Security-Personals oder mit Massnahmen wie «Isch d Luisa da?», die Gäste vor sexuellen Angriffen schützen sollen.

Alex Flach ist auch Clubpromotor
Mitreden: blog.tagesanzeiger.ch/blog

Acht Projekte hoffen auf Unterstützung

Spendenparlament Zum 26. Mal werden gemeinnützige lokale Projekte unterstützt. Am Donnerstag können im Rathaus 85 000 Franken verteilt werden.

Eine Stiftung möchte ihre Hauszeitschrift fünfmal pro Jahr in leicht verständlicher Sprache veröffentlichen und beantragt dafür 7500 Franken. Mit dem Projekt soll die Forderung der UNO-Behindertenrechtskonvention nach barrierefreier Kommunikation umgesetzt und damit der Ausgrenzung und Isolation von Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung entgegengewirkt werden.

Die Projektprüfungskommission (PPK) des Zürcher Spendenparlaments empfiehlt dem Vorstand, das Projekt der Stiftung zu unterstützen. Im vergangenen November war das Gesuch als überzählig zurückgewiesen worden. Pro Sitzung können nicht mehr als elf Projekte unterstützt werden. Deshalb war damals auch ein Werkheim nicht berücksichtigt worden, das 15 000 Franken beantragt hatte, um umfangreiche Sportanlässe während des ganzen Jahres organisieren zu können. Dank Sport sollen kognitiv beeinträchtigte Menschen selbstsicherer werden.

Nicht jedes Projekt, das eingereicht wird, erhält auch eine Unterstützung. Von den elf eingereichten Projekten für die Mai-Sitzung beantragt die PPK, drei davon nicht zu unterstützen. In allen drei Fällen fehlt es an mindestens einer Voraussetzung für eine Förderung.

Grundsätzlich müssen die Projekte fünf Kriterien erfüllen: Es muss sich um ein Projekt handeln, das einen Beitrag leistet zur Bekämpfung von Armut, gesellschaftlicher Isolation oder Ausgrenzung. Es muss sich auf den Kanton Zürich konzentrieren, muss gemeinnützig sowie politisch und konfessionell neutral sein. Zudem darf es nicht mehr als zu einem Drittel von der öffentlichen



Im November 2016 wurden 10 Jahre Spendenparlament gefeiert. Foto: Doris Fanconi

Hand mitfinanziert sein. Werden sie ausgewählt, können sie mit einem Beitrag zwischen 1000 und 15 000 Franken rechnen.

Die acht Projekte, über die am Donnerstag diskutiert wird, beantragen Unterstützung im Umfang zwischen 7500 und 15 000 Franken. Bereits jetzt scheint klar, dass das eine oder andere Projekt Abstriche in Kauf nehmen muss: Den insgesamt beantragten 91 500 Franken stehen nur 85 000 Franken zur Verteilung gegenüber.

Sitzung ist öffentlich

Die Sitzung, die unter der Leitung von Spendenparlament-Gründungsmitglied und Grossmünster-Pfarrer Christoph Siegrist um 18.30 Uhr im Zürcher Rat-

haus beginnt, ist öffentlich. Sie wird eingeleitet durch ein Impulsreferat von Patrick Vescoli von Pro Juventute. Zuvor findet ab 17.45 Uhr im Foyer eine Art Marktplateau statt, auf dem sich die Projekte präsentieren.

Das Zürcher Spendenparlament wurde 2006 gegründet. In den bisherigen 25 Sitzungen erhielten 201 Projekte Beiträge von insgesamt 2 000 430 Franken. Neben dem Zürcher Spendenparlament gibt es in der Schweiz in Basel ein zweites. In Deutschland und Belgien gibt es weitere 20 Spendenparlamente. Das älteste ist jenes in Hamburg.

Thomas Hasler

www.spendenparlament.ch